

täglich mit Ausnahme von Sonntag. — Preis vierteljährlich 15 Rgr. — In-Subskriptionsgebühren die gewöhnliche Belie 10 Pfennige. — Subskriptionsannahme für die Abende erst am Montag bis 11 Uhr.

# Grüßlich Volkstfreund

## Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist heute in Folge Anzeige vom 12. September a. c. auf dem die Firma **A. A. C. Lang in Johannegeorgenstadt** betreffenden Follum 59 das Erlöschen der dem Kunstschiler Karl Heinrich Lang ertheilt gewesenen Procura verlaublich worden. **Königl. Gerichtsam Johannegeorgenstadt,** am 14. September 1874. Kühn.

## Bekanntmachung.

An hiesiger Selectenschule ist Mitte nächsten Monats eine Hilfslehrerstelle zu besetzen. Bei freier Wohnung im Selectenschulhause jährlicher Gehalt 280 Thlr. Bewerbungen mit Zeugnissen sind bis Ende dieses Monats bei der unterzeichneten Collaturbehörde einzureichen. **Der Stadtrath d. s. Weibauer.** Schwarzenberg, am 14. September 1874. Auf den Hilferuf, welcher aus Meiningen für die dortigen Brandcalamitosen ergangen ist, erklärt sich die unterzeichnete Behörde zu Annahme und Beförderung von Liebesgaben für jene bereit. **Schneeberg, den 16. September 1874. Der Stadtrath. Geier.**

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin, 14. Sept. Ueber den Vorfall bei Guetaria ist nunmehr ein Bericht des Schwaberecommandanten, Capitän zur See Zembisch, eingegangen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ theilt Folgendes aus demselben mit: am 3. und 4. Septbr. füllten „Rautilus“ und „Albatros“ Wasser auf in Passages, und am 5. d. M. Morgens um 5 Uhr gingen die Schiffe in See, zuerst an der Küste entlang östlich bis vor den Vidassoafluß, um die Gegend kennen zu lernen, und dann ebenfalls dicht unter Land westlich zurück nach Santander zu. Als sie in der Nähe der kleinen besetzten Stadt Guetaria, welche von Regierungstruppen besetzt ist, kamen, hörte man Geschütz- und Gewehrfeuer und sah näher kommend, daß die Stadt Guetaria von den Carlisten, die einen naheliegenden Berggraben besetzt hatten, mit Gewehrfeuer beschossen wurde. Die Stadt hat nach dieser Seite hin eine alte Mauer, hinter welcher Infanteristen der Garnison standen und auf die Carlisten, welche ihrerseits in niedrigem Gebüsch hinter Steinen gedreht lagen, feuerten. Eine hohe auf dem Berge dominierend gelegene Batterie feuerte mit einem Geschütz nach den Carlisten, aber scheinbar ohne Erfolg. Die letzteren hatten, wie es schien, kein Geschütz. Die Schiffe glugten auf ihrem Course dicht an der Küste entlang unbeirrt weiter und hatten das Fort und die Stadt Guetaria längst passiert, mochten aber etwa 800 Meter quer ab von den nächstliegenden Carlisten entfernt sein, als diese ihr Feuer auf sie richteten. Die Kugeln pfliffen der Mannschaft um die Köpfe und durch die Takelage, zum Theil schlugen sie dicht vor und hinter dem Schiff ins Wasser; glücklicherweise wurde Niemand getroffen. Ein Mißverständnis konnte hier gar nicht eintreten, die Flaggen wehten klar aus; es war gegen 11½ Uhr Vormittags und heller Sonnenschein. Die Schussrichtungen von den Carlisten aus gegen die Stadt Guetaria und gegen „Albatros“ und „Rautilus“ waren mehr als 90 Grad auseinander, so daß auch in dieser Beziehung ein Versehen der Carlisten unmöglich war. Als die Schiffe das Feuer bekamen und der Capitän Zembisch merkte, daß die Gewehre der Carlisten bis an die Schiffe heran und über dieselben hinwegstrichen, dreht er in einem Bogen langsam vom Land ab und ließ klar Schiff schlagen, machte auch an „Albatros“, der in diesem Augenblick etwas weit ab war, das Signal „klar zum Besatz“. Gleichzeitig hat er den Corvettencapitän v. Kozitz, an Bord zu kommen und verabredete mit ihm, auf welche Weise sie den von den Carlisten besetzten Berggraben beschließen wollten, und daß dafür zu sorgen sei, daß keines der in der Umgegend liegenden Bauernhäuser getroffen werde. Nachdem dies geschieden, feuerten beide Schiffe einige Schuß mit dem vorderen Geschütz aus der Bugspitze, mit dem mittleren Geschütz aus den Seitenpforten und mit dem Heckgeschütz aus der Heckspitze, während sie in einem Bogen langsam auf durchschnittlich 1300 Meter Entfernung passirten. Der erste Schuß des „Rautilus“ ging etwas zu niedrig, der zweite ging über den Berg hinweg, der dritte aber und der vierte saßen vortrefflich und man konnte vom Schiffe aus sehen, daß die Carlisten theils nach dem Innern, theils nach dem Wasser in ein Seitenthal flohen. Da nach 3 weiteren Schüssen das Feuer der Carlisten aufhörte, so füllten die Schiffe auch das übrige ein und nahmen ihren alten Course wieder auf. Auch „Albatros“, der auf weitere Entfernung schuß, glaubt einige Treffer erzielt zu haben. „Rautilus“ versenkte 7, „Albatros“ 8 Schuß.

München, 14. September. Die Polizeidirection erklärte durch Verordnung vom 12. d. sämtliche bestehenden socialdemokratischen Zweigvereine der Arbeitergenossenschaften als selbstständige politische Vereine und verfügte deren Schließung, nahm gestern Hausdurchsuchung bei den socialdemokratischen Führern vor, und belegte die auf die Vereinsthätigkeit bezüglichen Schriftstücke mit Beschlag; strafgerichtliches Einschreiten wegen Verletzung des Vereinsgesetzes ist bevorstehend.

Hamburg, 14. September. Die hiesige geographische Gesellschaft wird die österreichischen Nordpolfahrer, welche am 22. September eintrifften, feierlich empfangen und mit einem Dampfschiff auf der Elbe einholen. Weyprecht kommt mit der Mannschaft auf dem Seewege, Bayer landwärts von Stockholm. Abends findet eine außerordentliche Sitzung der geographischen Gesellschaft und Festmahl statt, wozu viele auswärtige Ehrengäste geladen sind.

Thorn, 12. September. Caplan Reumann hat der Verfügung, wonach er den Kreis Thorn binnen drei Tagen verlassen sollte, nicht Folge gegeben, und mußte deshalb wie die „Th. Z.“ mittheilt, zwangsweise ausgewiesen werden. Am 10. d. früh gegen 6 Uhr begaben sich Polizeibeamte nach der Propstei der

St. Joh. Kirche und fanden den Caplan sowie seinen Wirth, den Propst, noch im Bette. R. folgte den Beamten ohne irgend welchen Widerstand nach der bereitstehenden Droschke. Zwischen der St. Joh. Kirche und dem Pfarrhause hatten sich etwa 50 Personen eingefunden. Als der v. Reumann heraustrat, wurde er von den Weibern mit Weinen, von den Männern mit Zurufen empfangen, jedoch enthielten sich die nicht gedrängt, sondern mehr zerstreut stehenden Zuschauer jedes Aufzugs selbst in ihren Worten, wohl gewarnt durch die Vorgänge am 6., und auch wohl davon unterrichtet, daß Vorsorge getroffen war, jede etwa versuchte Ruhestörung im Entstehen unterdrücken zu können. Die Polizeibeamten fuhren mit dem Caplan nach dem Bahnhofe, wo sich wiederum einige Anhänger eingefunden hatten und in dem Wartesalon mit ihm ein Glas Wein zum Abschiede tranken. Vom Bahnhofe ist der Ausgewiesene durch Herrn Polizeicommissar Finkenstein nach Bromberg begleitet, wo ihm dann die Wahl seines Aufenthaltes mit Ausschluß des Kreises Thorn freigestellt wird. Uebrigens steht auf den 15. d. vor dem hiesigen Kreisgerichte wieder ein Untersuchungsstermin gegen den renitenten Caplan an wegen zweier Amtshandlungen, die er seit seiner Rückkehr hier unbefugter Weise und gegen das gesetzliche Verbot vorgenommen hat. Ob für diese nicht auch der Pfarrer, ohne dessen Willen und Genehmigung sie doch nicht geschehen konnten, verantwortlich ist, das zu ermitteln und zu entscheiden wird Sache der Staatsbehörden sein.

An den bekanntlich wegen Nichterreichbarkeit der gegen ihn verhängten Geldbußen gegenwärtig eine Gefängnisstrafe verhängenden Bischof von Paderborn, Conrad Martin, ist, wie die „Epen. Ztg.“ mittheilt, die Aufforderung ergangen, sein Amt niederzulegen. Die Frist zur Beantwortung dieser Aufforderung läuft dieser Tage zu Ende. Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist wird beim königlichen Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten die Anklage auf Dienstentsetzung erhoben werden. Die Aufforderung zur Niederlegung des Amtes und der demnachstige Antrag bei dem Gerichtshofe auf Einleitung des Entlassungsverfahrens ist nach §§ 25 und 26 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 vom Oberpräsidenten der Provinz zu stellen.

Roschmin. Vor einiger Zeit kam in einem hiesigen öffentlichen Lokale die Rede auf jüdische Begräbnisse, bei welcher Gelegenheit der daselbst anwesende Districts-Commissarius v. S. die Behauptung aufstellte, daß die Juden ihre Leichen in sitzender Stellung begraben, in Folge dessen auch auf den jüdischen Kirchhöfen ein der Gesundheit schädlicher Leichengeruch bemerkbar sei. Natürlich wurde hierauf diese lächerliche Behauptung von anderen anwesenden Personen bekämpft und dem Herrn Commissarius klar gemacht, daß dies nicht möglich, da die Juden hier ebenfalls in Särgen begraben werden, in welchen eine sitzende Stellung wohl unerwünscht. Herr v. S. blieb jedoch bei seiner Behauptung und erklärte außerdem, daß er von nun an kein jüdisches Begräbniß hier dulden werde, das nicht früher seine Genehmigung hätte, wozu er sich berechtigt halte, da der jüdische Begräbnisplatz an der Grenze der Stadt Roschmin auf Territorium des Dominium Dila liege, also zum Districte des hiesigen Commissariats gehöre. — Man sollte wohl meinen, daß diese Erklärung nur im Spasse geschehen — doch dem war nicht so. Herr Commissarius v. S. erließ in den nächsten Tagen eine Verfügung an den hiesigen Corporations-Vorstand, daß er kein Begräbniß gestatte, das nicht früher seine Genehmigung habe. Der Corporations-Vorstand erwiderte hierauf schriftlich, daß er nur verpflichtet sei, beim hiesigen Magistrat resp. der hiesigen Polizeiverwaltung die Genehmigung zum Begräbnis nachzusuchen, wie es stets geschehen, und werde er von dieser Praxis nicht abgehen. Herr Districts-Commissarius v. S. wollte aber durchaus seinen Willen durchgeführt sehen, und als am 11. d. ein Begräbnis stattfinden sollte, begab sich derselbe in Begleitung eines Gensdarmen im Voraus auf den jüdischen Kirchhof. Bei Ankunft des Leichenzuges trat er an der Thüre des Verhauses auf dem der jüdischen Gemeinde gehörigen Grund und Boden dem Zuge entgegen, indem er laut schrie: „Ich verbiete dieses Begräbniß!“ Als nun der anwesende Rabbiner mit dem Corporations-Vorsteher näher tretend fragten, mit welchem Rechte er dies verbiete, war seine Erwiderung: „Haben Sie die Erlaubniß hierzu?“ Hierauf erklärte der Corporations-Vorsteher, daß er die Genehmigung von der Polizeiverwaltung in Roschmin habe, und da außerdem allen gesetzlichen Vorschriften genügt sei, bitte er, seiner diesen religiösen Act nicht zu stören. Nun aber trat Herr v. S. einige Schritte zurück, zog einen Revolver, laut rufend: „Ich will doch sehen, wer hier durchkommt!“ Nun entstand ein großer Lärm durch Stimmen aus dem Trauergelichte, welche schrien, mit welchem Rechte er den Revolver gezogen. Herr v. S. befahl hiernach dem anwesenden

4-66) Inen nnt das ungün- 06-7) 6hr. 50, 74 Rgr. ger. nitz. lung im ge. reime. nötig- er zwei me reifer 6-87) acht- er Fa- wandert Con- in der men h. erg r, sal- onna, traute annadt, de. tz. nder Arbeit- ittes in verehel- gebirg- E. der ist wie- der an- ge — aus. schäfti- nd au- (1-3) gelegene Küche, Kam- ist zu laufen- re Aus- nring- baldigen o hohen d. Bl. es im nicht st. 01-3) mpfiehlt andt. 104.



**Gensarmen:** „Schreiten Sie ein!“ Dieser verbielt sich jedoch ganz passiv, da er wohl einseh, daß ein polizeiliches Einschreiten hier nicht am Plage. Mittlerweile kam auch Herr Commissarius v. S. zur Einsicht, daß nichts weiter zu machen sei, da er sichtlich das ganze Trauergeschehen nicht gut niederschreiben konnte. Anton steckte den Degen ein — und verzog sich. Der Schluß dieses Dramas wird wohl vor dem Staatsanwalt enden, da diese Sache jedenfalls zur Anzeige gelangt.

**Oesterreich.**

Wien, 14. September. Die „Presse“ meldet: Der Wiener Gemeinderath eröffnet mit 5000 Gulden eine Subscription für ein Nationallahngeschenk für die Nordpolfahrer und ladet alle Gemeinden Oesterreichs zur Beteiligung ein.

Die Nordpolfahrer treffen in Wien am 23. Abends oder am 24. Morgens ein. Der Wiener Gemeinderath beschließt von vornherein über die Verwendung des Nationalgeschenktes, daß die Hälfte den Offizieren und wissenschaftlichen Theilnehmern zur Ruhbarmachung der wissenschaftlichen Expeditionsergebnisse, die andere Hälfte der Mannschaft zugewendet wird.

Wien, 14. September. Die „Internationale Correspondenz“ sagt bezüglich der in Prag von dem Cardinal-Erzbischof Fürsten Schwarzenberg an den Kaiser gerichteten Anrede und dessen darauf folgender Erwiderung, daß weder eine offizielle Ansprache des Adels, noch eine solche der Geistlichkeit in das Guldigungsprogramm aufgenommen worden sei. Wenn trotzdem ein Mitglied des Clerus eine Anrede an den Kaiser gehalten habe, so könne eine solche ebenso wie deren Beantwortung sächlich als einfache Conversation angesehen werden und werde daher auch keine offizielle Mittheilung des auswärtigen Textes erfolgen.

Paris, 14. September. Der „P.ter Lloyd“ beweist die Richtigkeit der vom „Waterland“ mitgetheilten Fassung der Antwort, welche der Kaiser beim Empfang des Cardinals Schwarzenberg auf dessen Anrede ertheilt haben soll. Der Kaiser wolle den kirchlichen Frieden, er verspreche, die Kirche gegen ungerechtfertigte Angriffe zu schützen, aber entscheidend werde dabei die Haltung der Kirche sein. Uebernehme sie die Rolle des Angreifers und Friedensstörers, dann verwerfe sie den Anspruch auf den Schutz, den der Cardinal erbeten habe.

**Frankreich.**

Paris, 12. Sept. Das clericale Wochenblatt Le Belerin, Organ des Central-Comites der Wallfahrten in Paris, welches Freitag Abend erscheint, ist gestern nicht erschienen. Heute Morgen hat sein Verleger allen katholischen Buchhandlungen, welche das Blatt zu verkaufen pflegen, anfragen lassen, daß der Belerin heute nicht erscheinen werde. Man sagt, der Herzog Decazes habe dem Director dieses Monats der Pilgerfahrten officiell mittheilen lassen, es würde ihm angenehm sein, wenn man die Publication des Blattes für kurze Zeit unterbreche. Es ist sicher, daß dieses kleine Blatt sehr viel beigetragen hat, den Eifer für die Pilgerfahrten zu steigern, indessen würde selbst seine Unterdrückung die immer wachsende clericale Agitation nicht hindern. Inzwischen macht in den katholischen Kreisen von Paris das Nichterscheinen des Pilgerblattes, welches immer voll ist von den schönsten und neuesten Wundergeschichten, viel Aufsehen.

Paris, 12. September. Der officiellste „Français“ enthält folgende Mittheilung: „Der Rouvelliste“ von Rouen behauptet, daß der Kaiser Wilhelm den Sohn Napoleon's III. zu den großen Manövern im Herzogthum Baden eingeladen hat. Wir wissen nicht, welches Vertrauen diese Nachricht verdient. Vielleicht will der Kaiser Wilhelm die militärischen Lehren vervollständigen, welche er dem jungen Prinzen auf dem Schlachtfelde von Saarbrücken gab. Dieses Debut würde hinreichen, um das Interesse zu erklären, welches der Kaiser von Deutschland an seiner Erziehung nehmen könnte.“ (Es wird kaum nöthig sein, zu bemerken, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehrt.)

Paris, 13. Sept. Ein Privattelegramm der „R. Z.“ meldet, daß bei der Ersafwahl im Departement Maine-et-Loire am Freitag Abend etwa 60 Officiere der dortigen Cavallerieschule einen großen Scandal verursacht haben, indem sie das Schild des republikanischen Wahlcomites abriffen und in das Haus einzudringen suchten, in welchem das Comitè Sitzung hielt, worauf die Ruhstörer unter dem Rufe: „Nieder mit der Republik; es lebe der Kaiser; es lebe Mac Mahon!“ die Straßen mit Haß in durchjagten. — In der Rede, welche Mac Mahon in Lille hielt, hat diejenige Stelle Sensation erregt, worin der Marschall erklärt, daß er die gemäßigten Männer aller Parteien auffordere, ihn zu unterstützen. Man will aus dieser Stelle schließen, daß das Staatsoberhaupt nunmehr selbst die Nothwendigkeit eines vollständigen Bruchs mit den Legitimisten und einer Schwenkung nach links einseh.

**England.**

London, 15. September. Die „Times“ meldet aus Gendaye vom gestrigen Tage: Unter den Truppen der republikanischen Nordarmee hätten meuterische Kundgebungen stattgefunden, man habe gerufen: „Nieder mit Laserna, hoch Morionés!“

**Spanien.**

Ueber den Angriff der Carlisten auf die deutschen Kanonenboote äußert sich die Cronica de Catalunya, ein Provinzialblatt, welches an gesundem Urtheil und zumal an gründlicher Kenntniß auch des Auslandes und der auswärtigen Politik keiner hauptstädtischen Zeitung nachsteht, in folgender Weise: „Es ist wohl möglich, daß die Carlisten in ihrer Wildheit der Verschließung des Hauptmanns Schmidt gewisser Maschinen mit einer andern Freveltthat die Krone aufsetzen wollten; eben so wohl aber mag es ihnen darum zu thun sein, Streit zwischen den fremden Regierungen zu stiften, um wo möglich einen europäischen Krieg hervorzurufen. Sie werden sich, indem sie jenes Attentat gegen die bei allen gestifteten Völkern geltenden Regeln verübten, gefagt haben: „Wir wissen schon, daß wir nicht siegen können, ohne daß, wie 1823, die Fremden uns zu Hülfe kommen. Da hierauf nun nicht mehr zu rechnen ist und der Ultramontanismus in Frankreich nicht hat die Herrschaft erlangen können, so wollen wir wenigstens Alles thun, daß Deutschland in die Lage gebracht werde, unsere Angriffe, welche die des Ultramontanismus sind, bulden zu müssen, oder sich in die spanischen Angelegenheiten in solcher Weise einzumischen, daß die übrigen Mächte es nicht gefaliten können.“ Ob wir, nur der rohesten und unwissendsten Fanatismus oder die Absicht, einen internationalen Kampf hervorzurufen, hat die Carlisten zu der sonst unbegreiflichen Handlung veranlassen können, dem ganzen Deutschen Reiche den Krieg zu erklären. Aber was wird die Regierung zu Berlin Angesichts dieser That thun, für die wirklich alle Bezeichnung fehlt? Wird sie von der Schirmregierung des Präsidenten Genugthuung fordern? Wird sie sich der Demuthigung einer Bewußtlosigkeit aussetzen? In solchem Falle würde ihr kein anderes Mittel bleiben, als die Justiz in ihre eigenen Hände zu nehmen; und da dies nicht geschehen könnte, ohne dem bewaffneten Carlismus mit Gewalt entgegenzutreten, so wäre kein Weg übrig, als der der Intervention. Der regel-

rechte Gang wäre alsdann folgender: Die deutsche Regierung würde sich an die spanische mit der Klage wenden, daß von der Küste her auf die deutschen Kriegsschiffe gefeuert worden sei, und dafür Genugthuung fordern. Die spanische Regierung würde antworten, daß sie nichts mehr wünsche, als eine solche geben zu können; daß sie aber allerdings in der jetzigen Lage, wiewohl sie darauf rechnet, den Carlismus ohne fremde Hülfe zu besiegen, nicht die Auslieferung derer, die gegen die deutschen Schiffe geschossen, zu bewirken vermöge. Hierauf würde die deutsche Regierung, wenn sie ein Interesse daran hätte zu interveniren, an die übrigen Mächte eine Note richten, um ihnen die von der Ehre gebotene Nothwendigkeit einer Intervention in die spanischen Angelegenheiten vorzustellen; und diese Intervention könnte nicht anders ausgeführt werden, als vermittelt der Landung eines deutschen Truppencorps an derselben Küste, wo die Herausforderung geschehen. Die Antwort der Mächte läßt sich schon denken; entweder würden sie kraft gemeinschaftlichen Einvernehmens diplomatisch interveniren, um den Krieg zu beendigen, oder sie würden sich den Forderungen Deutschlands geradezu entgegenstellen und es nicht frei schalten lassen. Welche von diesen Lösungen die Frage finden wird, welche die Carlisten entweder blindlings oder mit Voraussehung der Folgen hervorgerufen haben, ist nicht schwer zu raten; Deutschland muß den letzten Schlag führen, um seine Einheit und seine Unabhängigkeit in der Welt zu sichern, und wird ihn führen. Das ist unsere Ueberzeugung.“ Wir haben diese Ausführungen der Cronica de Catalunya mitgetheilt, damit man ersehe, daß spanische Blätter in durchaus leidenschaftloser Sprache über die Möglichkeit einer Intervention reden können, und daß sie nicht immer gleich das hohe Pferd des Nationalkolos reiten zu müssen glauben. Uebrigens aber hat die genannte catalonische Zeitung übersehen, daß auch im vorliegenden Falle drei Wege — die berühmten three courses Gladstone's — offen stehen: die deutsche Regierung kann erstens die übrigen Mächte zu einem gemeinschaftlichen Schritte auffordern, sie kann zweitens allein interveniren, sie kann aber auch drittens die Sache auf sich beruhigen lassen, also vorerst gar nichts thun. Und dieser letzte Weg ist derjenige, den sie kluger Weise beschreiten wird.

**Amerika.**

New Orleans, 15. Septbr. Die Liga der Weissen erließ eine Proclamation, den Gouverneur Kelly zum Vürpator erklärend, und die Wiedereinsetzung des Gouverneurs Mac Henry verlangend, eine Partei der weissen Liga bewaffnete sich, bemächtigte sich des Stadthauses und errichtete Barrikaden. General Longstreet mit 500 Polizeisoldaten, meistens Farbigen, forderte die Weissen vergebens auf, sich zu zerstreuen. Ein heftiger Kampf fand wegen dem Canalstreit statt, wobei 6 Bürger und 30 Polizeikute ihren Tod fanden; letztere zogen sich nach Jacksonsquare zurück. Die Bundesstruppen blieben neutral, besetzten das Zollhaus in Kellog und verlangten die Intervention Grants.

**Königreich Sachsen.**

Dresden, 15. September. Nach dem „Dresdner Journal“ babsichtigt die Regierung den Landtag zum 1. October einzuberufen.

Leipzig, 14. September. Am heutigen 1. Ziehungstag 4. Cl. 86. R. S. Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf beigelegte Nr.:

10000 Thlr. auf Nr.: 75664.	2000 Thlr. auf Nr.: 12073.	1000 Thlr. auf Nr.: 31928.	1000 Thlr. auf Nr.: 37993.	1000 Thlr. auf Nr.: 51237.	1000 Thlr. auf Nr.: 74822.	1000 Thlr. auf Nr.: 89644.
400 Thlr. auf die Nr.: 67340	10521	76110	66083	28862	81993	26629
87772	89212	51750	13870	35536	88383	10794.
200 Thlr. auf die Nr. 1933	13696	17361	20582	20874	28870	32040
33043	33507	36439	43664	46513	49397	53400
54118	56837	57454	58621	63024	64917	65793
66591	70035	74846	75233	75547	78456	84280
84421	84671	84756	86376	95760	97011	98617.

**Feuilleton.**

An Dr. Siegl,

dem Redacteur d. s. Bayerischen „Waterland.“

Was neu'stend du im „Waterland“ gebracht,

Kann weder mich erheitern noch verbrießen,

Den da du mich zum Juden hast gemacht,

Darf ich auch ferner Nichts von dir geküßen.

Adolf Glasbrenner.

\* Bolle. Du, Knolle, wat is'n einlich vor'n Unterschied zwischen Materialist un Idealist?

Knolle. Des will ich Dir sagen. Beide haben immer große Rosinen im Sad; der Idealist verschenkt sie aber, während sie der Materialist mit Nutzen verkoost.

\* Vor mehreren Wochen war in einigen Zeitungen ein Inserat zu lesen, wonach ein junges, hübsches Mädchen mit einem disponiblen Vermögen von 6300 Thalern einen Lebensgefährten suchte. Mehrere heirathslustige Herren in Dresden, welche unter sich bekannt sind, gingen auf dieses Inserat ein und schickten getrennt jeder sein Anerbieten unter der bezeichneten Adresse ein. Da nun fast Monate darüber vergingen und sich Nichts in dieser interessanten Angelegenheit rührte, so glaubten sie, daß die heirathslustige Unbekannte unter den jedenfalls massenhaft eingegangenen Anerbieten bereits gewählt habe. Nicht wenig erstaunten sie jedoch, als sie mit dem Poststempel Augsburg, den 6. Sept., gleichlautende Zuschriften von einem Gutsbesitzer erhielten, in welchem derselbe einem Jeden mittheilt, daß er sich wegen eines Gutskaufs gegenwärtig in der Gegend von Augsburg aufhalte, daß er aber auf die betreffende jenseitige Zuschrift wegen der Verheirathung seines Wändels Erkundigungen über ihn, natürlich unter strengster Discretion, eingelesen habe; er habe ihn sodann aus der großen Zahl der Bewerber herausgegriffen, um ihn sein volles Vertrauen zu schenken, ehe er jedoch ihn der betreffenden Dame vorstellen könne, müsse ihm unter der Adresse „Herr W. F. R. poste restante Kollitz“ der Betrag von 10 Thlrn. eingeschickt werden, da er ja kein Heirathsgagent sei und man ihm nicht zumuthen werde, daß er die gehaltenen Verträge aus seiner Tasche bestreite. Die Dresdner Herren sind nicht in die Falle gegangen, da die in dem Briefe wiederholt versicherte strengste Verschwiegenheit sich wahrscheinlich noch so weit ausgedehnt haben würde, daß namentlich nach Einsendung der 10 Thlr. fortgeschwiegen worden wäre.

**Kirchennachrichten aus Schwarzenberg.**

Freitag, den 18. Septbr., früh 9 Uhr Wochencommunion. — Dom. XVI. p. Trin. predigt Vormittags Hr. Oberpf. Schelle über Ephes. 3, 14—21. — Collecte für den Kirchenbau in Otendorf. — Nachmitt. 1 Uhr Unterredung mit den Jünglingen über das Werk des Gustav-Adolf-Vereins.



# Bezirks-Lehrerverein Schwarzenberg.

Sonnabend, den 18. d. Mts. 8 Uhr, Versammlung im Bade Ottenstein. Tagesordnung: Vorlage einer Geschäftsordnung. Vortrag: „Die Schule — Staatsanstalt?“ Abstimmung über die Statuten des Allg. sächs. Lehrervereins. Auswahl der Delegirten. Adressen. Anträge. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Schwarzenberg, den 15. September 1874.

Der Vorstand.  
J. M.: Kretz. Rast, Schriftf.

## Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

37 Millionen 189,530 Gulden 31 Kreuzer S. W.

a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, wosfern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden,  
b) gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannichfaltigsten Weise

gegen billige feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.  
Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1872 für 12522 Schäden die Summe von

5 Millionen 24,437 Gulden 87 Krz. S. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

C. H. Ficker in Schwarzenberg.

Richard Dörfel in Kirchberg.

Friedr. Aug. Ebert in Lössnitz.

Hugo Seyfarth in Elterlein.

Carl Lipfert in Eibenstock.

Carl Hugo John in Oberwiesenthal

### Bekanntmachung.

Seitdem das Lampert's Heil- und Zug-Pflaster und der Lampert's Gicht-Balsam in Spitälern, Krankenanstalten und Kliniken Anwendung findet, seitdem jeder gute Hausvater zur Vorbeugung ein wenig Lampert's Pflaster und Lampert's Balsam im Hause hat, ist schon mancher Thaler Geld erspart und manche an und für sich langwierige schmerzhaftes Krankheit schnell und gründlich geheilt worden.

#### Lampert's Pflaster

wird gebraucht bei Eiterungen — Geschwüren — Entzündungen — Flechten — Drüsen — Hühneraugen — Frostbissen — offenen Schäden.

Lampert's Pflaster kostet mit genauer Gebrauchsanweisung 2 $\frac{1}{2}$  und 5 Rgr.

Lager halten die Apotheken in Schneeberg und Schwarzenberg.

Recht in  
Schneeberg.

#### Lampert's Balsam

lindert schnell schmerzhaftes Reissen — rheumatische Gicht — Hüftweh — Gliederschwäche — Rücken- schmerz und veraltete Gicht.

Lampert's Gicht-Balsam kostet mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 10 und 20 Rgr.

### Geschrotene Mais,

sowie ungeschrotene amerikanischen Mais, empfiehlt als vorzügliches Viehfutter und zu Brennereien  
R. 6598 (10793-95)

Rudolf Gordan, Leipzig, Turnerstraße Nr. 17.

### Haus-Verkauf.

Ein in Delitzsch in bester Geschäftslage inmitten der Steinkohlenwerke Deutschland und Delitzschener Vereinsglück befindliches Hausgrundstück mit 8 Stuben, 10 Kammern, 2 Küchen, Keller, angebautem Stalle und kleinem Garten; steht unter billigen Bedingungen und bei einer Anzahlung von 1000 bis 1500 Thlr. zum Verkauf und wollen sich Reflectanten an den Unterzeichneten wenden. (1-3)  
Franz Flachowski, Agent und Auctionator in Lichtenstein.

### Knauer's bitteres Kräuter-Magen-Elixir,

kann empfohlen werden bei Schwachzuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf Die Flasche kostet 8 Sgr.

General-Depot bei Herrn R. H. Paulcke, Engel-Apothek in Leipzig und Herrn Apotheker O. Schwamkrug in der Adler-Apothek in Schneeberg, sowie für Lössnitz nur allein bei Hrn. Richard Barth.

### Zur gefäll. Beachtung!

Eine in unmittelbarer Nähe eines sehr frequenten Bahnhofes und an sehr lebhafter Chaussee gelegene Restauration mit schönem Garten, Wasserkraft mit Lohmühle und Dreherei, sowie stark aushaltendem Röhrrwasser, in welchem Grundstücke früher die Gerberei mit Erfolg betrieben worden ist, soll veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden und ertheilt nähere Auskunft hierüber (10784-86) der Agent Moritz Serber in Aue.

Beste crown und fullbr. Heringe, sowie marinirte und geräucherter do. empfiehlt Clemens Glass in Lössnitz.

### Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke

ist ein in allen Gegenden Deutschlands rühmlichst bekanntes Buch, welches durch jede Buchhandlung für nur 6 Rgr. zu beziehen ist. (S. 33669)

800

Adressen von Personen, denen, nachdem sie vielerlei Mittel nutzlos angewendet hatten, das Dr. Werner'sche Heilverfahren Gesundheit und Wohlbefinden verschaffte, sind dem Buche beigebrucht. Da unser Buch vielfach nachgeahmt wurde, verlange man nur, um sich vor Täuschung und Geldverlust zu hüten, die in (1-4)

G. Wönike's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Original-Ausgabe. In Schneeberg vorräthig in Goedsche's Buchhandlung.

### Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in Th. Höhenberger's Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen \*S. 2859

### Nervenkopfweh, Gicht und Rheumatismus.

Zu haben in Fl. à 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. à 1 Thlr. in Schneeberg in der Adler-Apothek. in Kirchberg " " Apothek. in Zwickau " " Schwanen-Apothek. in Elbha " " Apothek. in Lengenfeld in S. Roll's Apothek.

### Palmenzweige

in schönem fehlerfreien Exemplaren von 1 $\frac{1}{2}$  bis mit 3 Thlr. pr. Stück, sowie Schirm- oder Fächerpalmen pr. Stück 9 Thlr., empfiehlt Schneeberg. Slobers Handlungsgärtnerol.

### Rohtabake

in reichhaltiger und guter Auswahl, Cigarrenabschneidemaschinen, Wickelformen, Pressen, Band u., zu billigsten Preisen. S. 35237(7881-70)

Ernst Landschreiber, Leipzig.

### Dr. Koch,

Berlin, Belle Alliancestraße 4, befreit nach dem bereits vor Gericht als bewährt anerkannten antipathischen Kurssystem seines 85 jährigen Vaters, des Dr. med. Koch, seit 1816 praktischer Arzt in Herrstadt, Verfasser mehrerer Schriften, bei normaler Bildung der betreffenden Drüsen — schnell, sicher und angenehm: die Folgen der Selbstbefleckung (Schwäche, Pollutionen, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Bleichsucht), sowie Blasenleiden geringfügiger Art. (9625-28)

Auswärtige brieflich unter strengster Discretion.

NB. Gehufs eines letzten Versuchs werden die laut ärztlichem Zeugnis für unheilbar erklärten Patienten beiderlei Geschlechts gratis behandelt.

Verloren wurde am Sonntag, den 13. d. Mts., Abend von Hrn. Hermann Schubert's Restauration in Delitzsch weg ein Hauschlüssel. Der ehrliche Finder desselben wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes in Delitzsch abzugeben.

Frische Braunbierhefen von heute an beim Klempnermstr. Albert in Schneeberg.

Hauptfettes Rindfleisch ist von heute an zu haben beim Gastwirth Klein in Rieberschlema.

### Diana-Bad Annaberg.

Irish-römische und russische Dampfbäder. Für Herren: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Für Damen: Mittwoch und Freitag. B(8321-40) Bannbäder, sowie Douchebäder zu jeder Tageszeit.

### Paul Ficker

Zwickau  
Comptoir: Schulgasse 132.

### Grosses Lager

von importirten und vereinsländischen Cigarren à 5-80 Thlr. pr. mille.

Reichsant in Schneeberg. Braundier: Hr. Handelsmann Steudiner, Drachenskopf und Hr. Gutmachermstr. Friedhold Loos in der Zwickauerstraße. Weißbier Hr. Sattlermstr. Loos, Zwickauerstraße. Reichsant in Delitzsch. Braundier: Frau verw. Häupler, Bachgasse.



# Bestordnung für das 25 jährige Fahnen-Jubiläum und die Weihe einer neuen Fahne des Turnvereins zu Gartenstein.

**Sonntag, den 20. d. M.,** früh 1/6 Uhr Revue, Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr Empfang der eingeladenen fremden Turnvereine am Rathhause, Nachmittags 1/2 Uhr Aufstellung zum Zuge vor dem Rathhause, unmittelbar direct nach dem Turnplatz (Schneeberg). Uebergabe der neuen Fahnenfest- und Weihrede, Freilübungen, Kiegenturnen, Turnen der Gäste. Reigen, Festzug nach der Stadt. Abends 7 Uhr Commerc im Schießhaus.  
**Montag, den 21. d. M.,** Nachmittags 1/4 Uhr Auszug vom Rathhaus nach dem Schießhaus, Concert und Ball.

Der Zutritt zum Turnplatz am Sonntag steht Jedermann offen und zwar für die von uns brieflich Eingeladenen vollständig frei, für die Uebrigen gegen ein mäßiges Entrée.  
Am Montag haben aber nur Diejenigen Zutritt, welche brieflich von uns dazu eingeladen sind.

Der Vorstand des Turnvereins.



**FRISTER & ROSSMANN'S**  
**Familien-Nähmaschinen**

für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke;  
gleich gut geeignet für Arbeiten in Kull, Weißzeug, Tuch, Drell und härteren Stoffen.  
Für Wäschefabrikation und Damenschneiderei ist die F & R Maschine von keiner anderen Nähmaschine übertroffen.  
Illustrirte Preisblätter und Nähproben gratis. Verkauf unter Garantie.  
Vertretung und Lager in Schneeberg bei  
**Richard Beer, Zwickauerstr. Nr. 62.**



(10779-80)

## Friedrich'scher Gasthof in Beiersfeld.

Zum Kirchweihfest, als den 20. und 21. September a. c., von Nachmittags 3 Uhr an, Tanzmusik und am 3. Feiertag, als den 22. September, von Nachmittags 4 Uhr an, CONCERT, dem BALL folgt, gespielt vom Schwarzenberger Stadtmusikkor. Entrée für Concert 3 Ngr. Einem hochgeehrten Publikum zur Beachtung, daß ich an diesen Tagen mit Gänse-, Enten- und verschiedenen Braten, sowie ff. Böhmisch Bier aufwarten werde. Um zahlreiche Theilnahme bitte  
Julius Friedrich.

**Künftigen Sonnabend,** treffe ich mit acht böhmischen Spiegel-Karpfen, sowie mit Hasen und Krebsen in größter Auswahl auf meinem gewöhnlichen Platze in Schneeberg (Bassin am Rathhause) ein. Der Verkauf findet von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr statt.  
Fischhändler Bachmann aus Zwickau.

## Tapeten und Rouleaux

in schöner Auswahl und neuen Mustern empfiehlt zu billigen Preisen  
**Zwönitz. Clemens Friedrich.** (18691-93)

Alle Sorten Baunagel, Schiefer- und Hohnagel, Kobdrabt, Wollene Garne, Zephtwolle, Nähmaschinenfäden, Nähmaschinenwirne, Tisch- und Hängelampen, Handlampen, Spiegel, Tischmesser, Taschenmesser, Scheeren, engl. Schneiderschneeren, eisernes Kochgeschirre empfiehlt  
Das Kurzwaarengeschäft von **M. Clauss in Lössnitz.**

Soeben erhielten wir das erste Heft der neuen zwölften umgearbeiteten, verbesserten und vermehrten Auflage von

## Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Dieselbe erscheint in 180 Heften von 5-6 Bogen.  
Preis des Heftes nur 1/2 Mark = 5 Sgr.  
Auch in 16 Bänden zu beziehen: geheftet zu 6 Mark = 2 Thlr. oder gebunden zu 7 1/2 Mark = 2 1/2 Thlr.  
Bestellungen werden sofort ausgeführt.  
Schneeberg, den 16. September 1874.

## Buchhandlung von Gebr. Thost.

## Werkführer-Gesuch.

Für eine größere mechan. **Kammgarn-Weberei** wird bei hohem Lohne ein tüchtiger, erfahrener, mit guten Zeugnissen versehenen **Stahlmeister** gesucht. Offerten unter der Chiffre **C. A. 23** werden an die Expedition dieses Blattes in Schneeberg erbeten.  
(10775-77)

## Pension.

Ein Realschüler kann Michael's a. c. Aufnahme finden in der Familie ein 8 Lehrers in Schneeberg. Angenehme Wohnung, gute Kost, Beaufsichtigung bei der Arbeit. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Eine Schneiderin** wünscht Beschäftigung im und außer dem Hause. Näheres Drachenkopf Nr. 46. (1-3)

**Ein Dienstmädchen,** welches im ansehnlichen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Lösnitz bei Zw. (10701-3)

**Minna Wittig.**

**Blühende Gloxinien** sind abzugeben bei **Ebr. Sailer in Lösnitz** (1-3)

## Gesucht werden zum 1. October zwei ordentliche arbeitssame Mädchen.

Zu melden beim Seminar-Hausmeister in Schneeberg. (10586-87)

**1 Tischler- und 1 Glasergeselle** finden dauernde und lohnende Arbeit bei **Aue. Herrmann Rudorf.** (7-8)

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Schneeberger Spitzen- & Sticker-Geschäft sucht pr. 1. October einen Lehrling aus achtbarer Familie. Offerten beliebe man unter **A. B.** poste restante Schneeberg niederzulegen.

## Neuvermählte:

**Julius Westland,**  
**Laura Westland geb. Gläser.**  
Neustädtel, den 15. September 1874.

## Wagen,

als: ein höchst eleganter Landauer, bedeckten eine bequem 4 sitzige Halbchaise und ein in gutem Zustande befindlicher 1 spänniger halbverdeckter gefahrener, sehen billig zum Verkauf.  
Schwarzenberg.  
**G. Müller, Wagenfabrikant.**

## Gewerbeverein Lössnitz.

Die auf Donnerstag bestimmte Versammlung wird auf Freitag, den 18. d. M. verschoben.

**fr. geräuch. Speck, geräucherte Vollheringe** empfiehlt  
Schneeberg. **Ehr. Müller jun.**

**Freundliche Wohnungen,** mit oder ohne Möbel, für alleinstehende Herren geeignet, sind vom 1. November an zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl. in Lösnitz. (10761-62)

**Eine Sticmmaschine,** 1/2 Rapport, ist zu verkaufen. Näheres ist der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

**Sehr fettes** Ochsen-, Kalb-, Schöpfen- und Schweinefleisch ist von heute an zu haben bei **Hermann Garst in Oberschlema und Karl Gerber in Neustädtel.**

## Ford Ehlror & Bauch

**Zwickau i. S.**  
**Bank- und Wechsel-Geschäft**  
An- und Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.  
Die General-Agentur der **Bremer Lebensversicherung-Bank** zu Zwickau (1-8)  
sucht thätige Agenten für's sächsischen Erzgebirge.  
1. October 3. Thlr. 15. Nr. 84. 1/2

Die Sparkasse zu Neustädtel ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Redaction, Druck und Verlag von **C. R. Körner** in Schneeberg, Schwarzenberg und Lösnitz.